AMTLICHE MITTEILUNG - Zugestellt durch post.at

AUSGABE 4 - Dezember 2025

TREFFPUNKT RIED

Engagiert & visionär

Im Innenteil:
Abfallplaner
2026

Die Stadt Ried informiert

STADTBLATT

Die letzte Ausgabe der Stadtzeitung im Jahr 2025 blickt zurück auf ein herausforderndes Jahr, aber auch zuversichtlich auf 2026:
Zukunft gestalten funktioniert nur gemeinsam. Denn für das kommende Jahr gibt es konkrete Aufgaben, die geschlossen angegangen werden.

Vorwärts & aufwärts

Liebe Riederinnen und Rieder!

Wir blicken nach vorn - und das mit Zuversicht und Tatkraft. Das vergangene Jahr hat uns gezeigt, was wir gemeinsam trotz aller Herausforderungen erreichen können: Über alle politischen Fraktionen hinweg haben wir den Härteausgleich gemeistert und konnten gleichzeitig wichtige Projekte der Stadtentwicklung umsetzen.

Mit Investitionen in Sanierung von Schulen sowie der Sicherstellung des Internatsbetriebs schaffen wir beste Voraussetzungen für die Ausbildung von Kindern und Jugendlichen. Mit dem Abschluss der gewässerökologischen Aufwertung sowie dem nun fertigen Grünraumkonzept haben wir eine optimale Grundlage für die Gestaltung unserer Stadt, die weiterhin so lebenswert sein soll. Dass wir auf dem richtigen Weg sind, zeigen die Auszeichnungen für unseren Agendaprozess „zukunftRIED“, über die ich mich besonders freue. Es ist Zeichen und Ansporn, unser Zukunftsprofil auch weiterhin in unserer strategischen Arbeit zu verankern. Ebenso zukunftsweisend ist die Umgestaltung des Bahnhofs. Ein Jahrhundertprojekt, das die Mobilität nachhaltig verbessern soll und ein ganzes Stadtviertel aufwerten wird.

Der Ankauf der Schwanthaler-Sammlung durch die Sparkasse Ried-Haag ist ein weiterer wichtiger Meilenstein für unsere Stadt. Die bisher im Privatbesitz befindliche Leihgabe wird nun auch weiterhin in unserem Museum Innviertler Volkskundehaus verbleiben können.

Diese Erfolge sind kein Zufall, sondern Ergebnis gemeinsamen Engagements von Mitarbeitenden aus dem Stadtamt, Bevölkerung und Bürgerinitiativen sowie den Politikerinnen und Politikern. Gemeinsam mit dem gesamten Stadtrat blicken wir in dieser Ausgabe zurück und lenken gleichzeitig den Blick auf 2026. Als Stadtgemeinde haben wir einiges vor, so halten Sie gerade die letzte Ausgabe der Stadtzeitung in dieser Form in der Hand und auch unsere Website soll im Frühjahr neu gestaltet werden, um Sie noch besser und aktueller informieren zu können.

Unsere Zukunftsaufgaben können und wollen wir nur mit diesem Schulterschluss aus Politik, Verwaltung und Bevölkerung angehen. Wir sind aus der Tradition stark und für morgen bereit – mit Mut zu neuen Ideen und zur Innovation, mit dem festen Willen, Konzepte umzusetzen und weiter in unsere Stadt zu investieren.

Lassen Sie uns auch weiterhin diesen Weg gemeinsam gehen.

Mag. (FH) Bernhard Zwielehner
Bürgermeister Stadt Ried im Innkreis

Rückblicke & Ausblicke

Thomas Dim | Vizebürgermeister | Kulturausschuss

Trotz angespannter Finanzlage kann Ried auf ein erfolgreiches Kulturjahr 2025 zurückblicken. Die Kulturabteilung intensivierte ihre Social-Media-Aktivitäten und setzte verstärkt auf Führungsangebote für Schulklassen und Erwachsene, was zu einem deutlichen Zuwachs bei Stadt-, Museums- und Kirchturmführungen führte. Ein besonderer Publikumsmagnet war das innovative Projekt „Kunst trifft Sport“ im Rahmen der Aktionswoche zum Internationalen Museumstag. Die Sommermonate bereicherte erneut das Programm des „Inn4tler Sommers“. Zahlreiche Veranstaltungen in der Rieder Innenstadt – darunter das KiK-Open Air und die Platzkonzerte „Blasmusik trifft Stadt“ – fanden großen Zuspruch.

Die Sonderausstellungen markierten besondere kulturelle Höhepunkte im Jahr und waren gut besucht: Auf die Fotoausstellung „Spiegelungen und Reflexionen“ folgte das Projekt „INN Erinnerung“ mit Werken von Michaela Hartnack-Dachauer, Roman Erich Petsche und Franz Pixner. Damit war das Museum Innviertler Volkskundehaus Teil des Interreg-Projekts „verbINNdungen“. Zum 100. Geburtstag des Rieder Malers und Grafikers Prof. Hubert Fischlhammer wurde dessen Lebenswerk mit einer Retrospektive gewürdigt.

Den Abschluss des Kulturjahres bildet die bis zum 31. Jänner laufende traditionelle Weihnachtsausstellung, dieses Jahr zum Jubiläum „70 Jahre OÖ Krippenfreunde“ mit rund 120 Krippendarstellungen.

Besonders erfreulich war der Ankauf der 57 Werke umfassenden Schwanthaler-Sammlung aus Privatbesitz durch die Sparkasse Ried-Haag, die sie dem Museum als Dauerleihgabe zur Verfügung stellt.

Mit der erfolgreichen Präsentation des 28. Bandes der Schriftenreihe „Der Bundschuh“ wurde auch die Übergabe der Kulturagenden an die nächste Generation eingeleitet. Da Dr. Sieglinde Frohmann Ende März 2026 nach 34 Jahren an der Spitze der Kulturabteilung in Pension gehen wird und ihre Stelle nicht nachbesetzt wird, übernehmen ihre bisherigen Mitarbeiterinnen Nicole Mahr, Mag. Sabine Spießberger und Julia Hütter MA künftig die Agenden der Abteilung. Für das kommende Jahr sind bereits spannende Ausstellungen geplant und auch das Kulturprogramm wird derzeit neu konzeptioniert.

Peter Stummer | Vizebürgermeister | Verkehrsausschuss

Als ich die Funktion des Obmanns im Verkehrsausschuss übernommen habe, war mein zentrales Anliegen die Entwicklung eines Mobilitätskonzepts für Ried im Innkreis. Jahrelang habe ich das Fehlen einer solchen Strategie kritisiert, weil ohne ein übergeordnetes Konzept viele Einzelmaßnahmen nicht die gewünschte Wirkung entfalten konnten. Es ist uns gelungen, diesen entscheidenden Schritt zu setzen. Die Stadt Ried verfügt nun über ein umfassendes Mobilitätskonzept, das als Leitlinie für alle zukünftigen Entscheidungen dient.

Parallel dazu haben wir eine beeindruckende Anzahl an konkreten Maßnahmen umgesetzt. Die Erledigungsliste der vergangenen Jahre zeigt, wie intensiv wir gearbeitet haben: Von der Einführung zusätzlicher Tempo-30-Zonen über die Errichtung neuer Schutzwege und Behindertenparkplätze bis hin zur Optimierung von Ladezonen und Parkregelungen. Auch die Verbesserung der Radinfrastruktur, die Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED und die Umsetzung von Energiesparmaßnahmen sind wichtige Schritte, die wir realisiert haben. Insgesamt wurden in den Sitzungen des Verkehrsausschusses zwischen 2022 und 2025 über 300 Tagesordnungspunkte behandelt, von denen der überwiegende Teil erledigt ist – ein klares Zeichen für konsequente Arbeit und Fortschritt.

Das Mobilitätskonzept ist kein statisches Dokument, sondern ein dynamischer Fahrplan für die kommenden Jahre. Wir werden die Umsetzung Schritt für Schritt vorantreiben und dabei den Fokus auf Sicherheit, Nachhaltigkeit und Lebensqualität legen. Ziel ist es, den Verkehr in Ried so zu gestalten, dass Fußgänger, Radfahrer und Autofahrer gleichermaßen sicher unterwegs sind. Smarte Lösungen, klare Prioritäten und die enge Zusammenarbeit mit Bürgerinnen und Bürgern sind dabei entscheidend.

Mein besonderer Dank gilt den Mitgliedern des Verkehrsausschusses. Ohne eure engagierte Mitarbeit, konstruktiven Diskussionen und die Bereitschaft, gemeinsam Lösungen zu finden, wäre dieser Fortschritt nicht möglich gewesen. Dies hat wesentlich dazu beigetragen, dass wir heute auf eine starke Bilanz zurückblicken können und mit Zuversicht in die Zukunft gehen.

Claudia Schossleitner | Vizebürgermeisterin | Bauausschuss

Das Verfahren zur Gesamtüberarbeitung des Flächenwidmungsplanes, ein raumordnungsrechtliches Großprojekt, das zuletzt vor 20 Jahren durchgeführt wurde, hat Anfang des Jahres begonnen. Die umfassende Grundlagenforschung als Basis des örtlichen Entwicklungskonzeptes und des Flächenwidmungsplanes wurde vom Ortsplaner bereits im Juni 2025 in den einzelnen Gremien der Stadt vorgestellt. Wertvolle Informationen, die im Rahmen des Stadtentwicklungsprozesses „zukunftRIED“ erhoben wurden, flossen in diese detaillierte Bestandsanalyse ein.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung der Stadt in zentralen Bereichen wie Siedlungsstruktur, Verkehrsstruktur, Bevölkerungsentwicklung, Wohnraum, Grün- und Erholungsflächen, Infrastruktur, Wirtschaft und Kultur bilden sich darin ab und eröffnen vielfältige politische Handlungsfelder.

Anfang 2026 sind die Bürger:innen am Wort und können ihre Stellungnahme zum Planentwurf bei 15 Bürger:innensprechtagen abgeben, bevor der Entwurf wieder in die politischen Gremien zur Weiterbearbeitung zurückgeht.

Lukas Oberwagner | Umweltausschuss

Das Jahr 2025 war für Ried ein voller Erfolg: Die gewässerökologische Aufwertung der Stadtbäche wurde abgeschlossen, dadurch sind neue Lebensräume für Tiere und Pflanzen entstanden. Mit dem interkommunalen Grün- und Freiraumkonzept haben wir einen wichtigen Schritt für nachhaltige Stadt- und Raumplanung gesetzt. Bewusstseinsbildung war uns ein großes Anliegen: Gemeinsam mit Schulen setzten wir Projekte wie den „KlimaAcker“ um und gestalteten artenreiche Flächen.

Auch 2026 geht der Umweltausschuss zusammen mit der Umweltabteilung diesen Weg konsequent weiter. Unser Ziel: Artenvielfalt fördern und gleichzeitig Verantwortung übernehmen. Statt auf bloße Verbote zu setzen, wählen wir einen mitnehmenden Weg. So werden etwa an beliebten Naturbereichen Tafeln des Vereins Lebensraum Natur aufgestellt, die für einen achtsamen Umgang mit der Natur sensibilisieren möchten. Mit dem Projekt „Zsamramsack“ geben wir Spaziergängern die Möglichkeit, Müll einfach mitzunehmen und zu entsorgen. Zusätzlich beteiligen wir uns wieder an der Aktion „Hui statt Pfui“- auch Vereine, Schulen und Privatpersonen können kostenlos teilnehmen – inklusive Versicherung und Materialien.

Der letzte Abschnitt des Ottenbachs wird ökologisch aufgewertet: mehr Platz für Wasser und Natur, fischfreundliche Strukturen und neue Lebensräume. Die Baustraße bleibt als Geh- und Radweg bestehen – ein wichtiger Lückenschluss zur Nachbargemeinde. Auch die Mobilitätswoche 2026 bringt wieder spannende Aktionen für klimafreundliche Bewegung: vom Radfahren bis zum Zufußgehen. 2026 planen wir einen Vortrag über Wildbienen für die Bevölkerung und verteilen zudem kostenlos Blühsamen für Gärten, Balkone und Grünflächen, denn jede Blühfläche zählt! Wir wollen eine lebenswerte Stadt, die Natur schützt, Artenvielfalt fördert und den Zusammenhalt stärkt.

Elisabeth Poringer | Finanzausschuss

Nach vielen Monaten des Budgetprovisoriums, einer zum einen unbefriedigenden und sehr herausfordernden Situation für die Verwaltung, zum anderen einer langen Blockade des Entscheidens und Umsetzens, gilt es 2026 mit den gesammelten Erfahrungen als Härteausgleichsgemeinde umfangreiche Maßnahmen zu setzen, um künftig aus eigener Kraft ausgeglichen budgetieren zu können und somit das Szenario einer „Abgangsgemeinde“ abzuwenden.

Da die Schere zwischen den Einnahmen und den Ausgaben, die zum Großteil nicht in unserer Hand liegen, weiter auseinander driftet, gilt es umso mehr, sich in Errichtung und laufendem Betrieb auf die Kernaufgaben wie Straßenbau, Instandhaltung, Schulen, Kindergärten und vielem mehr zu beschränken, die Digitalisierung voranzutreiben, Prozesse ohne Tabus zu durchleuchten, Energiekosten weiter zu optimieren, sinnvolle Kooperationen einzugehen und gezielt dort zu investieren, wo es einen gesetzlichen Auftrag gibt und wo unmittelbar Einsparungseffekte erzielt werden können.

Eine wichtige Grundlage bildet der im Oktober parteiübergreifend einstimmige Beschluss für diesen unausweichlichen Prozess. Dieser markiert den Startschuss für die Erarbeitung und Umsetzung einer Finanzstrategie. Wenn alle Beteiligten aus Politik und Verwaltung an einem Strang ziehen, können durch viele kleine Stellschrauben Einsparungen erzielt und Einnahmen optimiert werden.

Das Ziel ist kein Verzicht, sondern Veränderung zum Besseren. Um über die geplanten Maßnahmen und erzielten Effekte bestmöglich über verschiedene Kanäle informieren zu können, wird derzeit die Öffentlichkeitsarbeit professionalisiert.

Christian Hilpold | Sozialausschuss

Als Sozialstadtrat ist es mir wichtig, offen darzulegen, vor welchen Herausforderungen wir stehen. Die vergangenen Jahre haben zu schmerzlichen Einschnitten geführt. Der Härteausgleich schränkt unseren Handlungsspielraum massiv ein. Wir Sozialdemokraten haben diese Konstruktion immer kritisch gesehen, weil sie Gemeinden wie Ried langfristig schwächt. Dadurch sind unsere budgetären Mittel heute so eng, dass es nun leider die Bürger:innen der Stadt Ried unmittelbar spüren.

Trotz dieser Lage setze ich klare Prioritäten. Die Eishalle betrifft zwar den Sportausschuss, ist aber aus sozialer Perspektive essenziell. Sie bietet Kindern und Jugendlichen Bewegung, Struktur und echte Begegnung. Ihr Erhalt bleibt daher ein wichtiges Ziel. Ebenso zentral ist mir die Weihnachtsbeihilfe. Sie ermöglicht vielen Menschen, die Feiertage würdevoll zu gestalten. Ich werde mich weiterhin dafür einsetzen, dass diese Unterstützung bestehen bleibt. Ein weiterer Schwerpunkt ist für mich ein Jugendzentrum für Ried. Das Konzept liegt fertig vor, die Finanzierung ist jedoch noch offen. Für eine Stadt unserer Größe wäre ein solcher Ort ein starkes Signal für Zukunft, Orientierung und soziale Stabilität.

Als letzten Punkt möchte ich das Thema Nachbarschaft noch erwähnen. Ich setze mich dafür ein, dass in weiterer Zukunft Nachbarschaftsfeste Unterstützung finden sollen. Sie bringen Menschen zusammen und schaffen Vertrauen. Wir sollten wieder mehr miteinander statt übereinander sprechen, denn nur so entsteht echtes Zusammenleben. Gemeinschaftlicher Zusammenhalt funktioniert nur, wenn wir uns alle an unseren Werten orientieren, uns an geltende Regeln halten und gemeinsam Herausforderungen angehen.

Nina Kirchtag | Schulausschuss

Eines der wichtigsten Bildungsprojekte unserer Stadt Ried, die Generalsanierung der Mittelschule 2 und der Volksschule 1, startete planmäßig Ende Juni 2025. Die Sanierung erfolgt in zwei großen Bauabschnitten, damit der Schulbetrieb ungehindert weiterlaufen kann.

Als erstes übersiedelte die Mittelschule 2 für das Schuljahr 2025/26 in das neu errichtete moderne Schulprovisorium am Messegelände, die Schüler und Schülerinnen der Volksschule 1 werden weiterhin am bisherigen Standort unterrichtet. Nach Abschluss des 1. Bauabschnittes wird die Mittelschule 2 in das generalsanierte Gebäude zurückübersiedeln und die Volksschule 1 zieht in die Containerschule um.

Das bedeutet für Pädagoginnen und Pädagogen, Kinder und Eltern eine herausfordernde Zeit: neue Wege, eingeschränkter Platz und Unterricht im Provisorium verlangen viel Flexibilität und Organisation. Für dieses Engagement und die große Bereitschaft, sich auf diese Übergangszeit einzulassen, möchte ich mich bei allen herzlich bedanken.

Trotz dieser Herausforderungen überwiegt der Mehrwert. Die Stadt investiert mit rund 11 Millionen für Bau- und Ausstattungskosten bewusst in die Zukunft unserer Kinder. Das historische Schulgebäude wird umfassend modernisiert, energetisch verbessert und pädagogisch neu gedacht. Helle Klassenräume, zeitgemäße Technik, barrierefreie Zugänge und ein ansprechendes Umfeld werden nach Abschluss 2027 beste Lernbedingungen für unsere Kinder bieten.

Josef Heissbauer | Infrastrukturausschuss

Das Jahr 2025 war aufgrund der nicht vorhandenen finanziellen Spielräume ein sehr herausforderndes für die Stadtgemeinde Ried und ihre politisch Verantwortlichen. Trotz der nicht minder angespannten Situation im nächsten Jahr, werden wir 2026 einige Großprojekte in Angriff nehmen. Der Baubeginn für den neuen Bahnhof ist bereits erfolgt und bringt nächstes Jahr mit der mehrere Monate andauernden Sperre der Eberschwanger Straße im Bereich der Bahnunterführung massive Einschränkungen für alle Anwohner und Verkehrsteilnehmer mit sich. Wir werden versuchen mit einem umfassenden Umleitungskonzept und mit einer adaptierten Linienführung für die Citybus-Alternative diese Einschränkungen so gering wie möglich zu halten.

Mit dem Bauabschnitt 27 startet nächstes Jahr auch eine große Kanalbaustelle, die vom Kreisverkehr Bahnhof, die Bahnhofstraße und die Parkgasse bis zum Stadtpark reichen wird. Auch hier werden wir versuchen, die Einschränkungen für alle Anwohner und Verkehrsteilnehmer so gering wie möglich zu halten. Mit der Rad- und Fußgängerbrücke am Brauereispitz wird das Projekt am Brauereipark abgeschlossen und so zu einem tollen Naherholungsgebiet für die Bevölkerung.

Und es wird auch weiterhin an der Verbesserung der aktiven Mobilität im Stadtgebiet gearbeitet und diese Stück für Stück verbessert. Ich darf mich an diesem Zusammenhang bei allen Ausschussmitgliedern für die konstruktive Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr bedanken und wünsche uns auch für die Zukunft gutes Gelingen.

Projekt KlimaAcker am BORG Ried

Baumpflanzung vor der Giesserei

Nisthilfen der Wildbienen werden am Bauhof vor dem Winter gereinigt.

Umgesetzt & geplant

Vom Konzept zur Maßnahme, vom Papier in die Umsetzung: Im vergangenen Jahr wurden zahlreiche Projekte in der Stadtentwicklung realisert – gleichzeitig zeichnet sich eine klare Vision für die Zukunft ab.

Die Zukunft beginnt nicht einfach irgendwann. Visionen werden Wirklichkeit, wenn es Menschen gibt, die konkret handeln, gestalten, erschaffen. Menschen, die in Herausforderungen neue Chancen sehen und die bereit sind, innovativ zu denken. Gerade im Bereich der Stadtentwicklung und des Umweltmanagements hat sich 2025 viel getan: Gemeinsam mit Schulen und Kooperationspartnern wurden einige Projekte zur Begrünung und nachhaltigen Entwicklung erfolgreich umgesetzt. Erst Anfang November gestaltete das BORG in Ried zusammen mit dem städtischen Bauhof und dem Klimabündnis OÖ einen sogenannten KlimaAcker, der ein nachhaltiger Lern- und Lebensraum ist. Schülerinnen und Schüler pflanzten bereits im Frühjahr ein Kräuterbeet, im Herbst standen Beerensträucher, Obstbäume und Blumenzwiebeln an.

Mit dem Vernetzungstreffen der Bienenfreundlichen Gemeinden und dem Wildbienenfest am Bauhof will die Stadt für mehr Bewusstsein im Alltag werben. So können im eigenen Garten gezielt bienenfreundliche Gewächse gepflanzt und ein Wildbienenhotel aufgestellt werden. Für 2026 ist ein weiterer Wildbienenvortrag geplant.

Ein Großprojekt, das in der vergangenen Ausgabe vertieft wurde, war die gewässerökologische Aufwertung der Rieder Bäche – gleichzeitig eine Aufwertung der ganzen Stadt. Der letzte Teilabschnitt beim Ottenbach ist bereits in Planung und soll nach Fördermittelzusage im Jahr 2026 umgesetzt werden.

Groß angelegt ist ebenfalls das Grünraumkozept, das die Stadt gemeinsam mit den Umlandgemeinden sowie durch Förderung aus Mitteln des Landes OÖ und in Begleitung durch das Regionalmanagement OÖ entwickelt hat. Unter Federführung des Planungsbüros „land.schafft“ wurden mit den Gemeinden Neuhofen und Aurolzmünster in mehreren Workshops und Begehungen die Grün- und Freiräume zu einem überregionalen Gesamtsystem zusammengefasst und eine Basis zur Weiterentwicklung geschaffen. Parallel dazu wurde die Grünzonenplanung des Landes Oberösterreich von der Abteilung Raumordnung erstellt und eng mit dem Konzept abgestimmt. Das Ergebnis bildet nun eine Grundlage für künftige Projekte im Bereich Naherholung.

Konkret umgesetzt wurde eine Initiative zur Innenstadtbegrünung mit der Giesserei: In einem innovativen Verfahren wurden dort drei neue Bäume gepflanzt. Ideen und Anstöße zur perspektiven Gestaltung der Innenstadt kamen maßgeblich aus der Projektgruppe „Grün in die Stadt“ des Agendaprozesses. Weitere Maßnahmen sind zudem für 2026 geplant.

Der Ausbau für den Radverkehr sowie die damit verbundene Umsetzung der im Zukunftsprofil verankerten 15-Minuten-Stadt wurde unter anderem in der Molkereistraße und der Schwimmbadstraße umgesetzt. Ried als Stadt voller Möglichkeiten geht damit zuversichtlich und visionär ins kommende Jahr.

Ausgezeichnet & prämiert

Die Stadtgemeinde wurde für ihr Fuß-Verkehrskonzept beim Österreichischen Fußverkehrsgipfel gewürdigt und erhält zudem den ÖGUT-Sonderpreis für den Agendaprozess „zukunftRIED“.

Ganzheitlich, innovativ und zukunftsweisend – so war der im Jahr 2024 abgeschlossene Agendaprozess „zukunftRIED“ angelegt. Das Ziel: Gemeinsam mit Fachplanungen sowie Bürger:innen an der Stadtentwicklung für die kommenden Jahre zu arbeiten, Zukunftsthemen zu definieren, diese im Zukunftsprofil zu verankern und dann umzusetzen. Für dieses außergewöhnliche Engagement ist die Stadtgemeinde nun mehrfach geehrt worden.

Bereits im Sommer erhielt das Fußverkehrs-Konzept beim 1. Österreichischen Fußverkehrsgipfel, einer Fachkonferenz des Bundesministeriums für Innovation, Mobilität und Infrastruktur (BMIMI), eine Auszeichnung. Dieses entstand als eigener Teil im Rahmen des Mobilitätskonzeptes im Agendaprozess „zukunftRIED“ und beinhaltet unter anderem neue Gehverbindungen entlang der Bäche, sicheres Gehen im Umfeld von Schulen und Kindergärten sowie eine geplante Verkehrsberuhigung in der Innenstadt.

Gleich doppelt ausgezeichnet wurde der gesamte Stadtentwicklungsprozess „zukunftRIED“ von der Österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT). Beim BUSINESSART-Sonderpreis setzte sich die Stadtgemeinde unter allen 252 Einreichungen für ihr visionäres Denken und Handeln durch. In der Kategorie „Nachhaltige Kommune“ war sie von 38 Einreichungen aus ganz Österreich zudem unter den Top 3 nominiert.

Die Jury überzeugte dabei das Konzept einer ganzheitlichen Zukunftsstrategie unter Einbeziehung verschiedener relevanter Akteure sowie die Zusammenarbeit von politischen Gremien, externen Fachplanungen sowie der Bevölkerung. Auch die Wirksamkeit über den Projektabschluss hinaus floss dabei in die Bewertung mit ein: Zentrale Themen wie die nachhaltige Mobilität, Aufwertung der (Innen-)Stadt, Bodenschutz, Klimastrategie, vernetzte Wirtschaft und soziale Teilhabe werden im Zukunftsprofil mit Handlungsempfehlungen zur Umsetzung aufgeführt.

Bürgermeister Mag. (FH) Bernhard Zwielehner freute sich über die Würdigung: „Unser Zukunftsprofil gibt uns klare Schwerpunkte vor und ist Leitfaden für die strategische Arbeit. Gemeinsam wollen wir diese im kommenden Jahr verstärkt angehen – der ÖGUT-Preis bestätigt uns, dass wir auf einem richtigen und guten gemeinsamen Weg unterwegs sind.“

„Die Ergebnisse aus dem Prozess sind Fundament unserer perspektivischen Stadtentwicklung. Durch valide Daten aus den Fachplanungen und den engagierten Projektinitiativen aus der Bevölkerung haben wir eine klare Vision, die uns in unserer alltäglichen Arbeit begleitet“, so DI Regina Barth, die maßgeblich für den Agendaprozess verantwortlich war. Im kommenden Jahr sind wieder Treffen des Kernteams sowie der einzelnen Projektgruppen geplant.

Begründung der ÖGUT-Jury

Die Agenda „zukunftRIED“ überzeugte die Jury. Besonders hervorzuheben sind das durchdachte Mobilitätskonzept für Fußwege sowie der klare Fokus auf Bodenschutz und zukunftsorientierte Raumplanung. Ried setzt dabei auf eine breite Themenpalette: nachhaltige Mobilität, lebenswerte, Innenstadt, Zusammenleben und soziales Miteinander, Lebensraum und Wohnen, Infrastruktur, vernetzter Wirtschaft, Umwelt, Ressourcen, Energie, Bürger:innenbeteiligung und Klimabilanzen.

Preis für das Fußgänger-Mobilitätskonzept

ÖGUT-Sonderpreis für den Agendaprozess

Still & heilig

Über 120 Krippen sind bis 31. Jänner im Museum Volkskundehaus ausgestellt. Gemeinsam mit Leiterin Dr. Sieglinde Frohmann erklärt Kons. Karl Hennerbichler, Obmann der Krippenfreunde OÖ, Hintergründe der Krippentradition – und was sie heute unabhängig vom Glauben sagen kann.

Welche Bedeutung hatte die Krippe früher – und heute? Hat sie einen Bedeutungswandel erfahren?

Die Weihnachtskrippe war ursprünglich ein Mittel, den Gläubigen die Geburt Christi anschaulich zu machen und das Evangelium verständlicher zu verkünden. Heute ist sie nicht mehr nur religiöses Symbol, sondern auch kulturelles Brauchtum, Kunstobjekt und Ausdruck regionaler Traditionen. Sie ist heute eine Brücke zwischen Glauben, Kunst und Gemeinschaft.

Bereits im frühen Christentum wurde die Geburt Christi in bildlicher Form dargestellt, um das Evangelium für Analphabeten verständlich zu machen. Ab dem 9. Jahrhundert wurden biblische Szenen in kirchlichen Spielen aufgeführt. Jesuiten und Franziskaner förderten im 16. Jahrhundert die Krippe als Mittel der Glaubensvermittlung. 1603 wurde in der Jesuiten-Minoritenkirche in Linz österreichweit die erste Krippe aufgestellt. Die Weihnachtskrippe ist heute das zentrale Zeichen der Menschwerdung Christi und der Weihnachtsbotschaft. In Österreich ist die Krippe Teil der Volkskultur mit Ausstellungen, Krippenvereinen. Sie sind Ausdruck handwerklicher und künstlerischer Gestaltung mit regionalem Charakter.

Gibt es einen Wandel im Stil von Krippen?

Ja, es gibt einen gewaltigen Wandel in der Krippengeschichte und dieser ist regional enorm unterschiedlich. Der Stilwandel zeigt eine Vielzahl von Entwicklungen, die von der jeweiligen Kultur, Epoche und Region abhängig sind. Die Krippe ist ein Spiegel ihrer Zeit – von der mittelalterlichen Andacht über barocken Prunk bis zu modernen Interpretationen.

Im Mittelalter waren die Krippendarstellungen sehr schlicht, oft nur Jesuskind mit Ochs und Esel. In der Barockzeit wurden die Krippen kunstvoll und sehr pompös ausgestattet. Die Figuren waren bereits plastisch und sehr detailreich ausgeführt. In der Gegenreformation verwendeten die Jesuiten sehr aufwendige Krippen als Mittel der Glaubensvermittlung.

Nach dem Krippenverbot in den Kirchen verbreiteten sie sich in den Privathäusern und passten sich der jeweiligen Volkskultur an. Bäuerliche Szenen, regionale Kleidung und Landschaften hielten Einzug. Ein typisches Beispiel sind die Salzkammergut-Landschaftskrippen, die Viechtauer-Eckkrippen und die Nagelschmiedkrippen aus der Region Steyr/Garsten.

Alpenländische und heimatliche Krippen spiegeln die heimische Landschaft sowie die Bergwelt wider. Die Figuren sind mit der regionalen Tracht bekleidet, die geschnitzten Figuren sind trachtmäßig gefasst.

Die Orientalischen Krippen orientieren sich in der Architektur, Botanik und Kleidung sehr stark an biblischen Aussagen. Die italienischen Krippen aus der Region Neapel sind sehr detailreich mit vielen figurenreichen Szenen mit dem Alltagsgeschehen. Die Geburt Christi ist meist eine Nebenszene.

Was ist typisch für eine klassische Krippe?

Zur Weihnachtskrippe gehören immer die Heilige Familie (Maria, Josef und das Jesuskind), Ochs und Esel, die Hirten mit ihren Schafen sowie die Heiligen Drei Könige. Diese Figuren bilden den Kern jeder traditionellen Darstellung. Alles andere sind regionale oder künstlerische Erweiterungen, die die Szenen lebendiger machen.

Nun gibt es ja nicht nur Weihnachtskrippen – in der Ausstellung sind auch Passionskrippen zu sehen. Was hat es damit auf sich?

Passionskrippen entstanden im Mittelalter, zunächst als Nachbildung des Heiligen Grabes. Ab dem 14. Jahrhundert entwickelte sich die Passionskrippe zu figürlicher Darstellung des Leidensweg Christi. Die größte Verbreitung hatte sie im 18. und 19. Jahrhundert bis diese Traditionim 20. Jahrhundert vielerorts in Vergessen geriet. Heute findet man sie nur noch selten in Kirchen oder Museen, doch es gibt eine neue Wiederbelebung durch Holzbildhauer und Krippenbauer, die diese Tradition wieder aufgreifen. Um diese Krippenart weiter verbreiten zu können, werden einige Exponate in der Jubiläumsausstellung präsentiert.

Klassische Weihnachtskrippe

Passionskrippe mit Kreuzen

Haben Sie eine Lieblingsdarstellung bei den ausgestellten Krippen?

Ich persönlich liebe vor allem die Nagelschmiedkrippen mit den Loahmmandel aus der Region Steyr/ Garsten. Dennoch ist das handgeschnitzte „Letzte Abendmahl“ von der Künstlerin Rosina Seiringer aus Geboltskirchen mein bevorzugtes Ausstellungsstück. Bei diesem Exponat sind alle Einzelteile so naturgetreu ausgearbeitet und die Figuren dem Anlass entsprechend charaktermäßig geschnitzt, dass man als Betrachter das Gefühl hat, man lebt mit der Darstellung mit.

Was kann uns die Krippentradition heute mitgeben?

Die Krippentradition vermittelt uns heute Werte wie Gemeinschaft, Weitergabe von Wissen und handwerklicher Kreativität. Sie ist nicht nur religiöses Symbol, sondern auch kulturelles Erbe, das Generationen verbindet und Identität stiftet. Für die Zukunft ist es ein Modell, wie Tradition und Innovation zusammengehen können.

Gemeinschaft und Zusammenhalt: Der Aufbau und das gemeinsame Betrachten der Krippe ist für viele Familien und Vereine ein gesellschaftlicher Höhepunkt im Jahreskreis. Es schafft Momente des Miteinanders und stärkt die Verbindung zwischen Generationen.

Tradition und Identität: Die Vielfalt der Krippenformen, von der Weihnachtskrippe über Passionskrippe bis zur Jahreskrippe, spiegelt regionale Besonderheiten wider.

Handwerk und Kreativität: Krippenbau vereint Schnitzkunst, Malerei und Gestaltung. Das Wissen wird in Vereinen und Krippenbauschulen weitergegeben. Damit bleibt ein Stück traditioneller Handwerkskunst lebendig und wird zugleich modern interpretiert.

Spirituelle Dimension: Auch wenn nicht jeder Krippenbauer religiös ist, bleibt die emotionale Bedeutung zentral. Die Krippe erzählt eine Geschichte von Hoffnung, Geburt und Neubeginn.

Kulturelles Erbe und Bildung: Als Immaterielles Kulturerbe (UNESCO) ist der Krippenbrauch ein Beispiel dafür, wie Tradition gepflegt und weiterentwickelt werden kann. Publikationen und Veranstaltungen fördern Austausch und Weitergabe des Wissens.

Welchen Hintergrund gibt es über die Stille-Nacht-Krippe zu erfahren? Was macht sie so besonders?

Die Stille-Nacht-Krippe ist die Krippe vor der 1818 das erste Mal „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ gesungen wurde. Sie kam 1933 nach Ried als Pfarrer Johann Veichtlbauer seine Sammlung mit überwiegend religiöser Volkskunst der Stadt Ried vermachte. An die Übergabe seiner Sammlung knüpfte er zwei Bedingungen: erstens, dass sie dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht wird und zweitens, dass dafür ein eigenes Gebäude zur Verfügung gestellt wird.

Die Krippe war ursprünglich in der Nikolai-Kirche in Oberndorf an der Salzach aufgestellt. Als die Kirche wegen der ständigen Hochwassergefahr abgetragen wurde und an einer höher gelegenen Stelle neu errichtet wurde, schenkte man die schon in die Jahre gekommene Krippe den Oberndorfer Schulschwestern, die sie schließlich an einen Händler verkauften. Durch den Uhrmacher Georg Muckenhammer aus Ostermiething, ein Schulfreund Veichtlbauers, gelangte die Stille-Nacht-Krippe in dessen Sammlung und schließlich nach Ried. Trotz der vielen Stationen, die diese Krippe durchwandert hat, ist immer der Zusammenhang mit der Uraufführung von „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ erhalten geblieben.

Warum ist nicht nur diese Krippe für das Museum so wichtig?

Die Geschichte des Rieder Museums ist eng mit dem Thema Krippe verbunden: Als 1910 die berühmte Kögl-Krippe von Johann Peter Schwanthaler d. Ä. verkauft werden sollte, gründeten einige Bürger den Rieder Musealverein. Diese Krippe war das erste Stück der Sammlung und es sollte ein Schwanthalermuseum entstehen.

Ein Bereich der Ausstellung: Orientalische Krippen

Investition & Entwicklung

Spatenstich zum Großprojekt: Im Oktober startete die Großbaustelle rund um den Bahnhofsumbau. In den kommenden Jahren entsteht bis 2029 hier die neue Mobilitätsdrehscheibe für Ried und die Region.

Es funktioniert nur gemeinsam. Mit dem nun beginnenden Bahnhofsumbau wollen Stadt, Land und ÖBB die technische Infrastruktur in Ried verbessern, die Bahnanlagen modernisieren und das gesamte Areal neu gestalten. Nachhaltig soll damit der öffentliche Verkehr im Innviertel gestärkt werden. Das erfordert im Umkehrschluss auch Verständnis der Anrainer:innen, die mit den Herausforderungen einer mehrjährigen Baustelle konfrontiert sind.

„Langfristig entsteht durch den gesamten Umbau ein echter Mehrwert für die ganze Stadtgemeinde, aber insbesondere für die Anwohnerinnen und Anwohner. Ich möchte bereits jetzt allen danken, die diese Maßnahmen mittragen“, so Bürgermeister Mag. (FH) Bernhard Zwielehner. Perspektivisch soll im neuen modernen Bahnhofsviertel auch ein bisher fehlender Nahversorger angesiedelt werden. Außerdem sorgt der Umbau für eine bessere Erschließung des Stadtteils Wegleiten. „Ried wächst wieder zusammen!“

Dafür investierte die Stadtgemeinde bereits laufend in den Nahbereich rund um den Bahnhof und setzt damit Schlüsselmaßnahmen des Mobilitätskonzepts um. In den vergangenen Jahren konnten bereits neue Radwege in der Schwimmbadstraße sowie der Molkereistraße finalisiert werden, weiter ist für 2026 der Kanalbau in der Bahnhofstraße geplant.

Beim Großprojekt Bahnhofsumbau, das die ÖBB gemeinsam mit der Stadt Ried und dem Land Oberösterreich umsetzen, ist zudem eine Verbreiterung der Eberschwanger Straße vorgesehen, bei der ein moderner Rad- und Fußweg geschaffen werden soll. Direkt neben dem Bahnhofsgebäude entsteht ein neuer Personendurchgang mit Rampen, der den Zugang zu den Bahnsteigen erleichtern soll.

Für Barrierefreiheit sorgen niveaugleiche Inselbahnsteige, Unterführungen und Liftanlagen. Gleichzeitig stellen diese eine Steigerung der Sicherheit dar.

Insgesamt fünf neue elektronische Stellwerke werden entlang der Innkreisbahn errichtet, damit der Bahnhof Ried sowie die Innkreisbahn in die Betriebsführungszentrale in Linz eingegliedert werden können. Das Ziel: Ein noch zuverlässigerer Bahnbetrieb und die Voraussetzungen für eine Verdichtung des Nahverkehrs. Damit gehen die ÖBB auf das wirtschaftliche Wachstum im gesamten Innviertel ein.

Der Großteil der Bauarbeiten soll dabei im laufenden Betrieb erfolgen. Trotzdem sind teilweise Sperren unumgänglich, die 2026 voraussichtlich von März bis April für Einschränkungen im Bahnbetrieb sorgen. Die ÖBB richten während dieser Zeit einen Schienenersatzverkehr mit Bussen ein. Zudem ist eine Sperrung der Eberschwanger Straße notwendig.

Ab 2026 arbeiten die ÖBB zudem an der Elektrifizierung der gesamten Innkreisbahn, ein wichtiger Meilenstein für umweltfreundliche Mobilität und für kürzere Fahrzeiten. Insgesamt investieren ÖBB, Land und Stadtgemeinde rund 96,9 Millionen Euro in den Umbau. Eine gut angelegte Investition in die Zukunft.

Bei Rückfragen und für weitere Informationen sind die ÖBB unter folgender E-Mail-Adresse erreichbar: projektkommunikation@oebb.at

Visualisierung des Rieder Bahnhofs nach der Sanierung

Landesrat Günther Steinkellner, Bürgermeister Bernhard Zwielehner und Christina Rebernik (ÖBB) im Austausch

Sauber & gesund

Mehr als 60 Jahre versorgt die Energie Ried die Region mit dem wichtigsten Lebensmittel: Trinkwasser. Und auch weiterhin soll das für die nächsten Jahrzehnte gesichert sein.

Vier Trinkwasserhochbehälter mit einem Gesamtfassungsvermögen von 3,8 Mio. Liter bilden die technische Infrastruktur für die Wasserversorgung für das gesamte Rieder Stadtgebiet sowie in den angrenzenden Ortsgebieten der Nachbargemeinden Hohenzell, Neuhofen, Mehrnbach und Tumeltsham.

„Dank unserer modernen Infrastruktur, aufender Investitionen, strenger gesetzlicher Prüfungen und dem professionellen Team gewährleisten wir auch für die nächsten Jahrzehnte die konstant hohe Trinkwasserqualität und eine sichere Versorgung“, erklärt Fritz Pöttinger, CEO der Energie Ried.

Beim Thema „laufende Investitionen“ verweist Pöttinger auf zwei Projekte: die im Vorjahr durchgeführte Generalsanierung des Trinkwasser-Hochbehälters Spießberg, Gemeinde Neuhofen, und die in diesen Tagen abgeschlossene Generalsanierung des Trinkwasser-Hochbehälters Aubach, Gemeinde Mehrnbach.

Gesamtinvestition für beide Projekte:
1,7 Millionen Euro.

Die hohe Qualität des Trinkwassers der Energie Ried wird von einem staatlich befugten Unternehmen bestätigt, das regelmäßige Wasserproben an verschiedenen Stellen aus dem Wassernetz durchführt.

Besichtigung eines leeren Trinkwasser-Hochbehälters

Zusätzlich verweist Wolfgang Radlinger, Leiter der Abteilung Gas/Wasser/Wärme der Energie Ried, auf den finanziellen, umweltfreundlichen und komfortablen Vorteil: „Im Supermarkt kostet eine 1-Liter-Flasche stilles Wasser rund 0,50 bis 1,00 Euro. Unser Trinkwasser kostet nur 0,208 Euro. Frisch, regional und plastikfrei direkt aus dem Hahn – günstiger und umweltfreundlicher geht es kaum“, so Radlinger. „Außerdem entfällt die lästige Schlepperei der Flaschen nach Hause und das Zurückbringen der Pfandflaschen in den Supermarkt.“

Aus dem Stadtamt

Neue Öffnungszeiten Stadtamt 2026
Um Ihnen noch besseren Service zu bieten und Wartezeiten zu vermeiden, sind ab dem 1. Jänner 2026 Nachmittagstermine im Stadtamt nur mit vorheriger telefonischer oder schriftlicher (E-Mail) Vereinbarung möglich. Vormittags zwischen 7.30 und 12 Uhr können Sie gerne wie gewohnt einfach vorbeikommen. Danach ist das Rathaus geschlossen und mit Terminvereinbarung selbstverständlich zugänglich.
Telefon: +43 7752/ 901 0, E-Mail: office@ried.gv.at

Duale Zustellung
Helfen Sie uns dabei, Verwaltungsabläufe zu vereinfachen und umweltfreundlicher zu gestalten, indem Sie uns Ihre Zustimmung zur digitalen Zustellung per E-Mail geben.

Ihre Vorteile unseres kostenfreien Services:
- Ortsunabhängiger Zugriff auf Ihre Dokumente
- Schnellere Information
- Einfache Anwendung

Wie es funktioniert: Ein signiertes Dokument wird auf einem Server abgelegt. Sie erhalten über E-Mail einen Link auf Ihre Gemeindevorschreibung inklusive des erforderlichen Passwortes. Mit einem Mausklick auf diesen Link kann das Dokument vom Server abgeholt werden. Mit der Umstellung auf die duale Zustellung leisten Sie einen Beitrag für die Umwelt und helfen uns bei der Verwaltungsvereinfachung.
Für weitere Fragen: +43 7752/ 901 216

Thumser Parkplatz
Seit Anfang Dezember sind die Parkplätze auf der Fläche zwischen Feuerwehr und Wilhelm-Träger-Straße gebührenpflichtig. Ausweichmöglichkeiten für kostenfreie Parkplätze befinden sich auf dem Asphaltparkplatz zwischen Feuerwehr und Wildfellnerstraße. Weiter empfehlen wir für kostenfreies Parken auf das Messegelände auszuweichen.

Bezahlt werden kann die Tagesgebühr von 2€ ausschließlich per App der Firma EeasyPark. Hier bitte Zone „401002“ auswählen.

Duale Zustellung von behördlichen Schriftstücken per E-Mail

Anmeldung per E-Mail:

Senden Sie uns eine E-Mail an **duzu@ried.gv.at** und verwenden Sie dazu die Mail-Adresse, an die künftig die Vorschreibungen versendet werden soll.

Bitte geben Sie als **„Betreff“ an: „Duale Zustellung“**

Ins Textfeld geben Sie bitte **Ihren Namen, Ihre Anschrift sowie Kundennummer bekannt und den Hinweis „Ich möchte die Vorschreibung in Zukunft elektronisch erhalten.“**

Anmeldung per Post:

Füllen Sie einfach das Formular aus und schicken es an:
Stadtamt Ried i.I.
Hauptplatz 12
4910 Ried i.I.

Ich erkläre mich damit einverstanden, Vorschreibungen und behördliche Schriftstücke der Stadtgemeinde Ried i.I. je nach technischer Verfügbarkeit in elektronischer Form zu erhalten. Die Mailadresse wird ausschließlich für die genannten Zwecke verwendet. Die Einwilligung kann jederzeit widerrufen werden.

_____
Vor- und Nachname

_____
Straße, Hausnummer, TOP

_____
PLZ, Ort

_____
Kundennummer

_____
E-Mail-Adresse

_____
Datum, Unterschrift

Aus dem Stadtamt

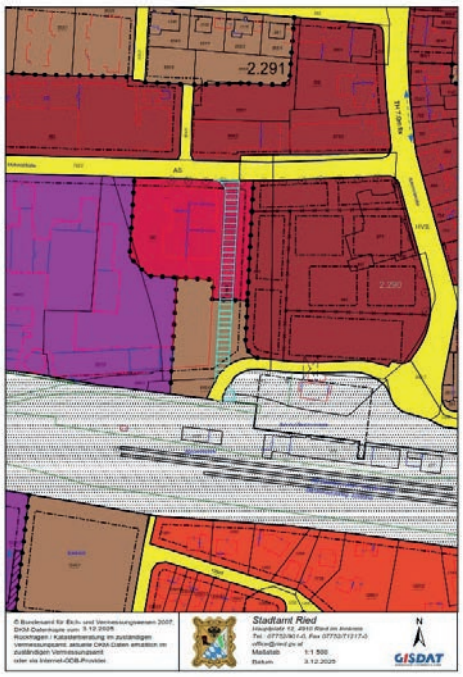
Auflassung Molkereistraße

Mit der Rechtskraft der Änderung des Flächenwidmungsplans Nr. 4-151, ÖEK Nr. 1-27 und dem Ausbau der Molkereistraße bis zur Bahnhofstraße ist das öffentliche Gut Parzelle Nr. 844/2, KG 46149 Ried im Innkreis (Teil der Molkereistraße) formell aufzulassen, da dieses Teilstück wegen mangelnder Verkehrsbedeutung für den Gemeingebrauch entbehrlich geworden ist.

Die Funktion als Zufahrt zu den angrenzenden Grundstücken ist nicht mehr notwendig, da diese nur noch der internen Erschließung des angrenzenden Liegenschaftseigentümers dient und nicht mehr als öffentliches Gut ausgewiesen ist. Der Bahnhof ist weiterhin über die Bahnhofstraße an die Molkereistraße angebunden.

Vor Erlassung der Verordnung zur Auflassung dieser öffentlichen Straße sind Planunterlagen im Rathaus der Stadtgemeinde Ried im Innkreis nach Terminvereinbarung einzusehen.

Während der Planauflage vom 5. Jänner bis 2. Februar 2026 können alle Personen, die berechtigte Interessen glaubhaft machen, schriftliche Einwendungen und Anregungen bei der Stadtgemeinde Ried im Innkreis einbringen.



Herzlichen Glückwunsch!

Eva-Maria Feischl: 90. Geburtstag

Ingeborg Johanna Anlauf: 90. Geburtstag

Maria Rosalie Witzani: 90. Geburtstag

Rosa Schön: 90. Geburtstag

Estera Vas: 90. Geburtstag

Margareta Hermann: 90. Geburtstag

Ernest Hartl-Bachinger: 95. Geburtstag

Karl Reiseder: 95. Geburtstag

Elfriede Gsottbauer: 95. Geburtstag

Gottfried Jakob: 96. Geburtstag

Judith Annemarie Mehringer: 96. Geburtstag

Franz Paul Meißl: 97. Geburtstag

Christina Briglauer: 97. Geburtstag

Rudolf Dürhammer: 97. Geburtstag

Hermine Zinnöcker: 98. Geburtstag

Maria Thalbauer: 99. Geburtstag

Karoline Gaisbauer: 100. Geburtstag

Rosa Mayer: 102. Geburtstag

Cäcilia Buchleitner: 102. Geburtstag

Liselotte und Karl Weilhartner:
Goldene Hochzeit

Renate und Günther Josef Chwala:
Goldene Hochzeit

Eveline Zäzilia und Franz Gruber:
Goldene Hochzeit

Edeltraud Anna und Johann Wölflingseder:
Goldene Hochzeit

Cemile und Necdet Sevim:
Goldene Hochzeit

Marianne und Günter Alois Putta:
Goldene Hochzeit

Christa und Engelbert Helmut Schüßler:
Diamantene Hochzeit

Hildegard und Josef Öhlinger:
Eiserne Hochzeit

Ingeborg Maria und Franz Paul Meißl:
Gnadenhochzeit

Herzlich Willkommen

.karl

Aus Zeitraum wird .karl - aber das Lokal bleibt in der Familie: Seit Mitte Oktober serviert Karl Gramberger Smash Burger, Pommes, Calamari Fritti und vieles mehr. Mit Fleisch aus der Region und hausgemachten Burger Buns ein toller Gastro-Spot in der Innenstadt.

Werk 7

Das wohl schönste Möbelhausrestaurant der Welt hat wieder geöffnet. Im Team 7 kocht nun Julian Bauer. Der Leitgedanke des renommierten Kochs: Regionale Verwurzelung und eine solide Wirtshausküche mit höchstem qualitativen Anspruch.

Änderungsschneiderei Anders

Kirstin Anders bereichert seit Oktober die Innenstadt mit ihrem Handwerk. Im Braunauer Tor entstehen maßgefertigte Stücke – auch für Änderungen aller Art ist die Maßschneiderin die richtige Adresse.

Ordination Reisegger

Nicht neu in der Stadt, aber neu am Marktplatz ist Dr. Barbara Reisegger mit der Ordination für Gynäkologie. Für Kassen- und Privatpatientinnen führt sie zusätzlich zur Frauenheilkunde auch kleine Operationen durch.

Herrenzimmer

Stephanie Winklhofer-Ranftl und Viktoria Reinthaler sind Expertinnen in Sachen Hochzeitskleidung. Im nun zweiten Geschäft in der Lubergasse bieten sie das Rundum-Sorglos-Paket mit ausgewählter Herrenmode zusätzlich zu ihrem etablierten Brautatelier.

S'INN VIERTEL
Tourismus
TREFFPUNKT RIED
eStadtmarketing Ried Matt
lugsberger
Dietmar-Standln
täglich bis 23. Dezember
Alle Infos findest du hier
ried.com
SCAN MICH

S'INN VIERTEL
Tourismus
TREFFPUNKT RIED
Das große Fahnenfinale
VOTEN & GEWINNEN bis 25. Jänner!
ried.com
SCAN MICH

Kultur im Winter

Foto: Museum Innviertler Volkskundehaus

Ausstellung

Gloria et Pax – 70 Jahre Oberösterreichische Krippenfreunde

Seit mehr als 30 Jahren findet im Rieder Museum jedes Jahr eine Weihnachtsausstellung statt. Heuer ist sie dem Jubiläum 70 Jahre OÖ Krippenfreunde gewidmet und zeigt 120 unterschiedliche Krippendarstellungen auf beeindruckende Weise.

Dauer der Ausstellung: bis 31. Jänner 2026

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 9-12 sowie 14-17 Uhr, Samstag 14-17 Uhr

Führungen für Gruppen nach Vereinbarung

Foto: ptArt Orchester

Neujahrskonzert 2026

Mit Swing ins neue Jahr

Donnerstag, 1. Jänner 2026 – 15 Uhr | Jahnturnhalle Ried

Es spielt das ptArt Orchester, Dirigent Norbert Hebertinger, Moderation Eric Papilaya, Solisten: Vicky Scharinger & Eric Papilaya (Gesang), Benedikt Auzinger (Steirische Harmonika)

Karten: www.konzertagenturburgstaller.at oder telefonisch: 0677/64626118.

Foto: Klaus Leherbauer

Konzert

Trombone Attraction „Collage“

Freitag, 6. Februar 2026 – 19.30 Uhr | Salesianersaal Landesmusikschule Ried

Das Posaunenquartett Trombone Attraction liebt es, mit ihren Bühnenprogrammen Geschichten zu erzählen! Wie kleine Bildausschnitte tauchen die Erinnerungen auf, manche erfreulich, viele lustig, einige auch traurig oder schmerzhaft.

Karten: www.jeunesse.at

Foto: Museum Innviertler Volkskundehaus

Ausstellung

Im Wirtshaus bin i wia z´Haus“ – alte Wirtshäuser in Ried und Umgebung

Eröffnung: 12. Februar 2026 | Museum Innviertler Volkskundehaus

Karo Pernegger zeigt Fotos von alten (verlassenen) Wirtshäusern und greift somit die Problematik des Wirtshaussterbens auf. Ergänzt wird die Ausstellung mit Objekten aus dem Museum Innviertler Volkskundehaus sowie heiteren Anekdoten und dem Bericht zur „Bierreise“ durch Ried anno 1913.

Dauer der Ausstellung: bis 12. September 2026

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 9-12 sowie 14-17 Uhr, Samstag 14-17 Uhr

Führungen für Gruppen nach Vereinbarung

Foto: Museum Innviertler Volkskundehaus

Blutspendeaktion

KUNST ma Blut spenden

Montag, 16. März 2026 15.30-20.30 Uhr | Museum Innviertler Volkskundehaus

In Kooperation mit dem Blutspendedienst des OÖ Roten Kreuzes kann Lebensrettendes mit Angenehmen verbunden werden. Gib dein Bestes und wir zeigen dir unser Bestes! Rette Leben, spende Blut!

Zum Kulturprogramm

Bürger:inneninformation der Stadtgemeinde Ried
EIGENTÜMER & HERAUSGEBER:
Stadtgemeinde Ried
FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH:
Bürgermeister Mag. (FH) Bernhard Zwielehner
Redaktion: Julia Haase

FOTONACHWEIS:
Julia Haase/Stadtamt Ried
DRUCK: hs Druck
ERSCHEINUNG: 4x jährlich